

knüpft. Dafür sprach die Identifikation eines der Projektteilnehmer wie eines Knight Riders aus der Science Fiction-Literatur, wo Robotik, KI und selbst-lernende Autos in einem ernsthaften Spiel fusionieren, all dies durchaus als männlich angesehene Aktivitäten.

Da der Erfolg des Projekts gegenüber den Geldgebern dokumentiert werden muss, sind die Video-Demonstrationen ein wichtiger Teil des Projekts. Im fünften Kapitel wird die subtile Arbeit der heroischen Erzählung zwischen Fake und Wirklichkeit beschrieben, wobei sich der Demonstrator in der *Double-Bind*-Situation befindet, einerseits ein erfolgreiches Ziel in Aussicht stellen und gleichzeitig die Erwartungen realistisch beschränken zu müssen. Am Ende, im 6. Kapitel beschrieben, müssen die Entwickelnden ihre Arbeit verteidigen, aber auch vor sich selbst rechtfertigen, manche indem sie den technischen Erfolg preisen, andere indem sie das Projekt nicht als ein realistisches, als ein ir-reales, ansehen.

Die Arbeit schließt mit einem Kapitel über Care als zwar unsichtbarer, aber zentral notwendiger (symbolisch feministischer) Aspekt des Projekts in einer dynamisch veränderlichen Einbet-

tung, im Kontext der Sorge um eine vom autonomen Fahrzeug nicht kontrollierbare Umgebung. Die verkörperte Kommunikation zwischen der Straße und ihren anderen Nutzenden entgleitet der androzentrischen Imagination, die in der Konfiguration des MiG projiziert ist. Im MiG transportiert zu werden fühlt sich an wie das Fahren in einer Bahn mit unsichtbaren Schienen, und nicht wie Autofahren. Dies steht im Gegensatz zur Maskulinität (Robotiker) und den visionären Narrativen (Wettstreit um die Bewältigung der Materie), die das Projekt leiten.

Ein sehr ausführlicher Literaturteil beschließt das Buch.

Das Lesen dieser Arbeit ist sehr zu empfehlen, zeigt sie doch die Komplexität all der Verknüpfungen und Verknötungen von symbolischen, technischen, realweltlichen, politischen und juristischen Aspekten, Förderungs-politischen und Arbeitskontexten der Mammut-Aufgabe in einer Nusschale eines solchen eingebetteten System-Projekts und demonstriert in unnachahmlicher Weise, mit welchem (und nur so) aufwändigen theoretischen und methodologischen Apparat sich der begleitenden Analyse des Projekts genähert werden kann.



Wissenschaft & Frieden 3/2021: Frieden lernen, aber wie? – Aktuelle Fragen der Friedenspädagogik

Immer drängender stellt sich in Zeiten der globalen Multikrise die Frage danach, wie Frieden gefunden werden kann: Frieden mit uns selbst, mit unseren Mitmenschen, mit dem belebten Planeten, mit der Welt? Friedensbildung kommt dabei eine zentrale Rolle bei der Ausbildung der menschlichen Friedfähigkeit und Friedfertigkeit zu. Die Ausprägung friedlichen Handelns, Denkens und Fühlens, aber auch die Kritik und Überwindung gewaltförmiger Strukturen und Verhältnisse stehen dabei im Zentrum. W&F erkundet aktuelle Fragen und Herausforderungen im Feld der Friedensbildung, thematisiert theoretische und strukturelle Lücken und problematisiert die Unterfinanzierung.

Dabei wird klar: Friedensbildung nimmt aktuell wichtige Impulse aus anderen (Fach-)Diskursen zu Pädagogik jenseits kolonialer Kontinuitäten oder epistemischer Gewalt auf, erlebt einen enormen Bedeutungszuwachs und versucht sich an einer Vielzahl kreativer, anti-hierarchischer Methoden – von Theater über ungewöhnliche Lernsettings bis hin zur Frage nach dem Lernen in transpersonaler Verbundenheit. Dabei helfen auch Erfahrungen anderer Kontexte und Gemeinschaften aus aller Welt. In dieser globalen Verbundenheit des Wissens und der radikalen Pädagogik hofft Friedensbildung ihren Beitrag zur Veränderung der Multikrise(n) zu leisten.

Außerhalb des Schwerpunktes finden sich zwei Beiträge zu aktuellen Konflikten: den Protesten in Kolumbien und ihren strukturellen Ursachen widmet sich Stefan Peters, dem Abzug aus dem *Desaster* in Afghanistan schenkt Matin Baraki kritische Aufmerksamkeit. Zudem stellen wir eine Methodenstudie zur Messung des *Spillover* zwischen Rüstungs- und ziviler Industrie vor.



W&F 3/21 | August | 68 Seiten | 12€ (print) / 9€ (epub) | wissenschaft-und-frieden.de